



Dr. theol. Marian Eleganti OSB

Titularbischof von Lamdia,

Weihbischof des Bistums Chur,

Delegierter des Apostolischen Administrators für die Neuevangelisierung, sowie für die Ordensleute und klösterliche Gemeinschaften

In Kürze:

Weihbischof Dr. Marian Eleganti ist promovierter Theologe und seit 20 Jahren im Bereich der Seelsorge im Gesundheitswesen aktiv. Als Abt der Abtei St. Otmarsberg in Uznach (1999-2009) war er Mitglied im Vorstand des Palliativnetzwerkes Ostschweiz in der Phase seines Aufbaus. Er ist Mitglied des Patronatskomitees dieses Netzwerkes. In der gleichen Zeit baute er die Ethikkommission am kantonalen Spital in Uznach auf und leitete sie für kurze Zeit. Als Mitglied der Schweizer Bischofskonferenz ist er seit seiner Bischofsweihe (2010) hauptverantwortlich für die Anliegen der Seelsorge im Gesundheitswesen. In dieser Verantwortung schuf er zusammen mit Fachleuten die Fachstelle eines/er Beauftragten für Palliative Care mit beratendem Fachgremium, welche im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz tätig sind. An der Universität Zürich war er in den letzten Jahren bei mehreren Symposien, welche vom Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Medizinrecht der Universität Zürich (Prof. Dr. Brigitte Tag) verantwortet und durchgeführt wurden. Referent und Podiumsteilnehmer zu medizinaethischen Themen (Tod im Gefängnis; Autopsie und Religion; Frühstart ins Leben). Weihbischof Eleganti ist Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste mit Sitz in Salzburg. Von 2010-2018 war Weihbischof Marian Jugendbischof. Er entfaltete in allen Jahren eine reiche Predigt-, Vortrags- und Exerzientätigkeit (EWTN; Radio Horeb; Radio Maria) und betreute viele klösterliche Gemeinschaften im In- und Ausland. Sein pastoraler Schwerpunkt liegt in der Begleitung von jungen Menschen und Familien. Weihbischof Marian ist Bischofsvikar für die Ordensleute und klösterlichen Gemeinschaften im Bistum Chur. Seit 2010 gibt es die beliebte, monatliche Jugendmesse mit ihm in der Liebfrauenkirche Zürich. Weihbischof Marian ist auch in den Social Media präsent und an jährlich stattfindenden Jugendfestivals (u.a. Prayerfestival von Jugend 2000 in Marienfried. GiG-Festival und GiG Konferenz von P. Paulus Teutz. Jugendfestival in Medjugorje) und bei anderen Jugend- und Familienevents im In- und Ausland.

In Kürze 2

Bischof Marian ist Weihbischof im Bistum Chur. Er ist Benediktiner und leitete 10 Jahre die Abtei St. Otmarsberg / Uznach in der Schweiz. Während acht Jahren war er Schweizer Jugendbischof. Seine pastoralen Schwerpunkte sind die Begleitung von jungen und erwachsenen Menschen wie auch von

Familien und klösterlichen Gemeinschaften. Bischof Marian hat auch Erfahrungen in der Krankenpastoral und nimmt häufig Stellung zu kirchlichen und ethischen Fragen, welche die Gesellschaft beschäftigen. Bischof Marian ist ein erfahrener Exerzitienmeister und durch seine Vorträge und Predigten einem weiten, auch jüngerem Publikum bekannt.

Biographisches

- Geboren: 7. April 1955
- 1974: Maturitätsabschluss, Gymnasium Einsiedeln
- 1974-77: Noviziat und Zeitl. Profess bei den Benediktinern in Einsiedeln.
- 1977: Dispens von den zeitlichen Gelübden und Klosteraustritt.
- 1978-1990: Mitglied der von Josef Seidnitzer (Priesters des Bistums Graz-Seckau) gegründeten, kirchlich nicht anerkannten Gemeinschaft, heute: Familie Mariens, Gemeinschaft päpstlichen Rechtes.
- 1990: Noviziat bei den Missionsbenediktinern der Abtei St. Otmarsberg Uznach.
- 1994: Ewige Profess
- Priesterweihe am 23. Juni 1995 durch Bischof Dr. Ivo Fürer (St. Gallen).
- Abtsweihe: 29. August 1999
- Ernennung zum Weihbischof des Bistums Chur durch Papst Benedikt XVI. am 7. Dezember 2009
- Bischofsweihe: 31. Januar 2010 in der Kathedrale von Chur
- Amtsübernahme: 31. Januar 2010
- Amtsantritt als Bischofsvikar im regionalen Generalvikariat für Zürich und Glarus mit der Zuständigkeit für die Pastoral, die Repräsentation und die Verwaltung: 1. Februar 2010

- 2010 (März): Ernennung durch die Schweizer Bischofskonferenz zum Jugendbischof.

- Ernennung zum Leiter des Priesterseminars St. Luzi in Chur (Regens): 23. Februar 2011
- Ernennung zum Bischofsvikar für die Ordensleute und klösterlichen Gemeinschaften sowie für die philosophisch-theologische Ausbildung und für die Fortbildung sowie Weiterbildung der Seelsorger: 7. April 2011
- Ernanntes Mitglied der European Academy of Sciences and Arts der Klasse VII-Weltreligionen: 3. März 2012

Ausbildung

- Primarschule in Uznach
- Humanistisches Gymnasium der Stiftschule Einsiedeln mit Maturitätsabschluss (Typ B)
- Theologiestudium an der Lateranuniversität in Rom (1978)
- Studium der Theologie. Magister der Theologie in Salzburg (1994). Diplomarbeit aus dem Fachgebiet Moraltheologie unter dem Titel: „Freiheit und Determination im Zusammenhang von Schuld und Verantwortung. Der Freiheitsbegriff Nicolai Hartmanns.“ Manuskript. Universitätsbibliothek Salzburg.
- Doktorats-Studium in Salzburg
- Doktor der Theologie in Salzburg (Fundamentaltheologie) (2003); Doktorvater: em. Prof. Dr. Johann-Werner Mödlhammer; 2. Gutachten: Rektor Prof. Dr. Heinrich Schmidinger).

- Dissertationsthema: „Man muss gut wollen, um wahr denken zu können.“ Ein Beitrag zum Wahrheitsverständnis von Romano Guardini, (Salzburger Theologische Studien 22), Innsbruck 2003.

Zum Inhalt der Arbeit:

Marian ELEGANTI, „Man muss gut wollen, um wahr denken zu können“. Ein Beitrag zum Wahrheitsverständnis von Romano Guardini, Innsbruck [u.a.]: Tyrolia 2003. 659 S. (Salzburger Theol. Stud. 22). ISBN 3-7022-2550-1. — Der Verfasser, Abt von St. Otmarsberg in Uznach/Schweiz, stellt eine Grundkategorie von Guardinis (G.) Denken ins Zentrum: die Wahrheit. G. hat zwar keine Publikation explizit dieser Kategorie gewidmet, aber sie durchzieht wie eine Goldader philosophische, theologische, anthropologische und ethische Schriften. Der Verfasser legt sie frei und zeigt die durchgehaltene systematische Stringenz: Im Kern folgt G. der klassischen Korrespondenztheorie der Wahrheit, ergänzt sie aber im Hinblick auf die Bedeutung einer wertschätzenden Haltung des erkennenden Subjekts. Der Verfasser konfrontiert diesen Ansatz mit entgegenstehenden neuen Wahrheitstheorien (146—250), folgt aber in der Sache mit guten Gründen G.. Die Studie zeigt die hohe Bedeutsamkeit von G.s frühem Bekehrungserlebnis für seine Erkenntnistheorie bzw. für sein Wahrheitsverständnis und dessen existentieller Färbung in der Verknüpfung von Erkenntnis und Zustimmung. Neben der konsistenten Erarbeitung des Themas ist hervorzuheben, dass hier in der Guardini-Forschung erstmals der Vergleich mit Nicolai Hartmann gezogen wird (288—292.293—311). Eine einfühlsame, gewinnbringend zu lesende, zudem durch ein Personenregister (643—647) wie ein Sachregister (648—659) gut erschlossene Studie.

Gunda Brüske.

Berufliche Tätigkeit

- 1999 – 2009 Abt der Abtei St. Otmarsberg, Uznach.
- 2003-2007: Ethikberater am Spital Linth, Uznach
- 2003: Vorlesungen zum Thema „Überzeugung und Toleranz“ an den Salzburger Hochschulwochen 2003.
- 2003-2007: Vorstandsmitglied des Palliativnetzes Ostschweiz (27. November). Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Betreuung. Demissionsschreiben: 14.11.2007.
- Seit 2008 Mitglied des Patronatskomitees Pro Palliative Betreuung
- 2010-2018: Schweizer Jugendbischof (Deutsche und italienische Schweiz)
- 2010: Bischofsvikar für die Bistumsregion Zürich und Glarus
- 2011-2014: Regens des Priesterseminars St. Luzi in Chur; Bischofsvikar für die philosophisch-theologische Ausbildung und die Fort- und Weiterbildung der Seelsorger; Bischofsvikar für die Ordensleute .
 - Präsident der diözesanen Fortbildungskommission
 - Mitglied der Kommission für ständige Diakone
 - Präsident der diözesanen Kommission für Berufungspastoral
 - Mitglied der diözesanen Liturgiekommission
- Seit 2005: Konventualekaplan des Malteserordens
- Seit 2010-2018: Aumônier der Helvetischen Assoziation des Malteserordens

- 2012 Ern. Ordentliches Mitglied der European Academy of Sciences and Arts der Klasse VII-Weltreligionen (Offizielle Aufnahme 3. März)
- Seit 2014: Bischofsvikar für die Neuevangelisierung, Jugend und Familie sowie für die Ordensleute und klösterlichen Gemeinschaften
- 2011-2014: Symposienbeiträge an der Universität Zürich, organisiert vom rechtsmedizinischen Institut: 1. Tod im Gefängnis: Ethische Probleme der Zwangsernährung bei freiwilligem Hungerstreik; 2. Autopsie und Religion: Ethische Probleme im Umgang mit Leichen und Leichenteilen; 3. Frühstart ins Leben: Ethische Probleme im Umgang mit Frühgeburten. Beiträge in den Tagungsbänden.
- Seit 2011: Beauftragter der Schweizer Bischofskonferenz für Krankenhaus-, Heim- und Gefängnisseelsorge, Universitätsseelsorge, Jugend und Familie, Homosexuelle.
- 2016-2019: Aufbau und Leitung der Stelle «Fachbeauftragte für Palliative Care» der Schweizer Bischofskonferenz mit Fachgremium.
- Exerziten-, Vortrags- und Predigtstätigkeit. Mitarbeit bei Radio Horeb und Radio Maria. Speaker an Jugend- und Familienfestivals im In- und Ausland.
- Sendungen bei EWTN Europa und Kirche in Not TV.
- 2020: Theologischer Sommerkurs Vortrag 1: Meine persönlichen Erinnerungen an Johannes Paul II. und die multireligiösen Gebetstreffen für den Frieden in Assisi, Vortrag 2: Die Einheit der Religionen und die Unvergleichlichkeit der Offenbarung in Jesus Christus; Anmerkungen zur Abu Dhabi-Erklärung.
- 2020: Geistliche Begleitung und Vorstand VKAS (Verein Katholischer Ärzte Schweiz)
- 2021: Emeritierung als Weihbischof von Chur am 15. Februar
- 2021: Austritt aus dem Malteserorden
- 2022: Geistliche Begleitung der Bibelgruppen Immanuel
- 2022: Ecclesiastical Assistent F.I.A.M.C. (Dez. 2022: Ernennung durch Kard. Kevin Farrell; Dikasterium für Laien, Familie und menschliche Entwicklung, Rom). Catholic Physicians Throughout The World. Fédération Internationale des Associations de Médecins Catholiques.

Fremdsprachen

Muttersprache Deutsch. Gute Sprachkenntnisse in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch.